

GUT UND GÜNSTIG WOHNEN

HAUSPOST

3

Zentralorgan der WSG Bitterfeld-Wolfen eG

Mai 2016



AUF EINEN BLICK

Baubeginn für den „Hofladen“

Bevor in Sachen Umbau unseres Hofgebäudes im Bitterfelder Dichterviertel gemauert, geschraubt, gehobelt und genagelt werden kann, damit aus der Großgarage eine Begegnungsstätte fürs ganze Quartier wird, musste geplant und genehmigt werden. Das hat seine Zeit gebraucht. Doch nun sind die erforderlichen Bauleistungen ausgeschrieben und die Vergabeverhandlungen im vollen Gange. Ein Baubeginn Anfang Juli 2016 ist realistisch. Ziel bleibt die Fertigstellung des „Hofladens“ noch in diesem Jahr.

And the winner is ...

Obwohl viele unserer Mitglieder mitgemacht und das erste Preisrätsel der „Hauspost“ auch richtig gelöst haben, konnte nur ein Mitglied den ausgelobten Einkaufsgutschein gewinnen ... Wem mit der Lösung „Hauspost ist da“ das Glück hold war, lesen Sie auf Seite 2 dieser Ausgabe.

Phantasie gefragt: Lustgarten-Pleinair 2016

Es ist bereits die siebte öffentliche Kunstaktion, die die Wohnstättengenossenschaft vom 13. bis 17. Juni 2016 veranstaltet: Die Animationsfilmer Constanze Witt und Claus Larsen kommen zu uns und werden gemeinsam mit Schülern der Grundschule in der Anhalt-Siedlung einen Trickfilm zu unseren Stadtumbau-Aktivitäten im Dichterviertel Bitterfeld gestalten. Wie phantasievoll die Teilnehmer an einer solchen Animationsfilmwerkstatt unter der fachkundigen Anleitung von Constanze und Lars ihre „Bilder im Kopf“ zum Leben erwecken und was für ein phantastisches Ergebnis dabei herauskommt, zeigt Ihnen eine Kostprobe aus dem letzten Jahr, die wir unter dem Titel „...mal was entdecken: das wär ein Traum“ in der Rubrik Hausmitteilungen auf www.wsg-bitterfeld.de veröffentlicht haben.

Erneut positive WSG-Bilanz



Die Wohnstättengenossenschaft Bitterfeld-Wolfen eG wird auch das Geschäftsjahr 2015 wieder mit einem positiven Geschäftsergebnis abschließen. Das ergibt sich aus dem Jahresabschluss für das zurückliegende Geschäftsjahr, der von Vorstand und Aufsichtsrat Ende Juni der Mitgliederversammlung zur Feststellung vor\$elegt werden wird. Der Jahresüberschuss von ca. 60 TEUR reicht erneut aus, um zugunsten der Altmitglieder unserer Genossenschaft eine weitere Zuschreibung auf deren Geschäftsguthaben zu beschließen. Letztere waren im Zusammenhang mit der Unternehmensanierung im Jahr 2002 deutlich abgewertet worden.

Der kleine Unterschied

Der kleine Unterschied fällt manchmal nicht auf den ersten Blick ins Auge. Aber er ist da und er ist wichtig. Mindestens einmal im Jahr wird er für alle sichtbar, nämlich dann, wenn unseren Mitgliedern die Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung der Wohnstättengenossenschaft Bitterfeld-Wolfen eG ins Haus flattert.

Richtig! Die übergroße Mehrzahl der bei uns Wohnenden sind nicht nur Mieter der Wohnungen, sondern auch Mitglieder der Genossenschaft, der die Wohnungen gehören. Als Genossenschaftsmitglieder sind unsere Mieter doppelt privilegiert: sie genießen den Schutz des BGB-Mietrechts und zugleich die Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte, die ihnen die Satzung (also der „Gesellschaftsvertrag“) unserer Genossenschaft nach Maßgabe des Genossenschaftsgesetzes einräumt.

Ausgeübt werden diese (Mitglieder-)Rechte in erster Linie in der Mitgliederversammlung unserer Genossenschaft. Die Mitgliederversammlung ist nicht etwa ein lockeres Treffen unserer Mitglieder, sondern – wie Aufsichtsrat und Vorstand – ein „Organ“ unserer Genossenschaft. Als solches hat sie wichtige Zuständigkeiten und Entscheidungsbefugnisse. Mit den in der Satzung geregelten Mehrheiten entscheidet die Mitgliederversammlung z. B. über alle Änderungen der Satzung, die Vergabe der Aufsichtsratsmandate in unserer Genossenschaft und die Feststellung der WSG-Jahresabschlüsse. Sie entlastet (oder tut es nicht) den Vorstand und den Aufsichtsrat für ihre Tätigkeit im jeweils abgelaufenen Geschäftsjahr und beschließt auch darüber, wie erzielte Gewinne verwendet oder eingetretene Verluste gedeckt werden sollen.

Die jährliche Mitgliederversammlung ist auch der Ort, an dem die einzelnen Mitglieder Auskünfte zu allen Angelegenheiten der Genossenschaft verlangen können und Gelegenheit haben, mit Vorstand und Aufsichtsrat die Geschäftspolitik und -strategie der Genossenschaft umfassend und ausgewogen zu debattieren.

Der kleine Unterschied hat es also in sich. Doch er bringt auch das eine oder andere mit sich: Verantwortung z. B. für das gemeinsame Vermögen, das unsere genossenschaftlichen Wohnungen und Häuser für alle Mitglieder darstellen, oder Rücksichtnahme auf gemeinschaftliche, von der Genossenschaft repräsentierte Belange aller Mitglieder. Achtloser Umgang mit dem genossenschaftlichen Eigentum oder egoistisches Verfolgen des eigenen Vorteils zu Lasten der Gemeinschaft vertragen sich deshalb nicht mit den Pflichten, die man als Mitglied unserer Genossenschaft ebenfalls übernommen hat.

Übrigens, am 30. Juni 2016 ist es soweit: da wird unsere jährliche Mitgliederversammlung den kleinen Unterschied wieder einmal deutlich zutage fördern. Also schon heute den Termin vormerken und durch Teilnahme am 30. Juni dazu beitragen, dass das möglichst gut gelingt!

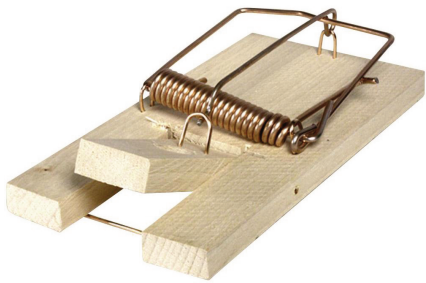
Darum bitten Sie herzlich und mit genossenschaftlichem Gruß:

Vorstand und Aufsichtsrat der Wohnstättengenossenschaft Bitterfeld-Wolfen eG

Wenn Sicherheit zur Falle wird!

Die Anzahl der Wohnungseinbrüche in Deutschland ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Für den materiellen Schaden kommt in der Regel die Hausratversicherung auf. Ob Ihre Hausratversicherung im Schadensfall zahlt, hängt von unterschiedlichen Faktoren ab. Wenn Ihre Police keinen ausreichenden Aufschluss darüber gewährt, halten Sie ggf. Rücksprache mit Ihrer Versicherung. Aber selbst, wenn der Schaden erstattet wird, bleibt ein ungutes Gefühl. Um diesem aus dem Weg zu gehen, greifen viele Bewohner zu zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen an ihren Wohnungseingangstüren - wie zum Beispiel einen Panzerriegel. Die Wohnstättengenossenschaft ge-

nen auch Gefahren mit sich bringen! Im schlimmsten Fall, sei es ein Brand oder ein medizinischer Notfall, kann die gut verschlossene Tür zur Falle



werden. Die Feuerwehr oder der Notarzt brauchen im Ernstfall länger um in die betroffene Wohnung zu gelangen.

Es können wichtige Minuten vergehen, die über Leben und Tod entscheiden. Unser Rat also: Beziehen Sie solche Aspekte rechtzeitig in Ihre Planung ein. Die Hinterlegung eines Zweitschlüssels bei Angehörigen, welche in der Nähe wohnen, oder bei guten Nachbarn kann im Zweifel Leben retten.

Und denken Sie daran, dass alle geplanten Umbauten an Ihren Wohnungen im Vorfeld mit Ihrem verantwortlichen Liegenschaftsbetreuer besprochen werden müssen.

WSG-TIPP

Maßnahmen, welche Mieter zum Einbruchschutz ergreifen, werden von der KfW-Bank (Kreditanstalt für Wiederaufbau) mit 10% pro Wohneinheit gefördert. Sollten Sie eine solche Förderung in Anspruch nehmen wollen, ist es wichtig, sich vor Beginn der Maßnahme mit der KfW in Verbindung zu setzen, um die nötigen Voraussetzungen zu klären.



nehmigt in aller Regel Mietermaßnahmen, die zu einer Verbesserung der Wohnungssicherheit führen. Aber Achtung: solche Maßnahmen kön-

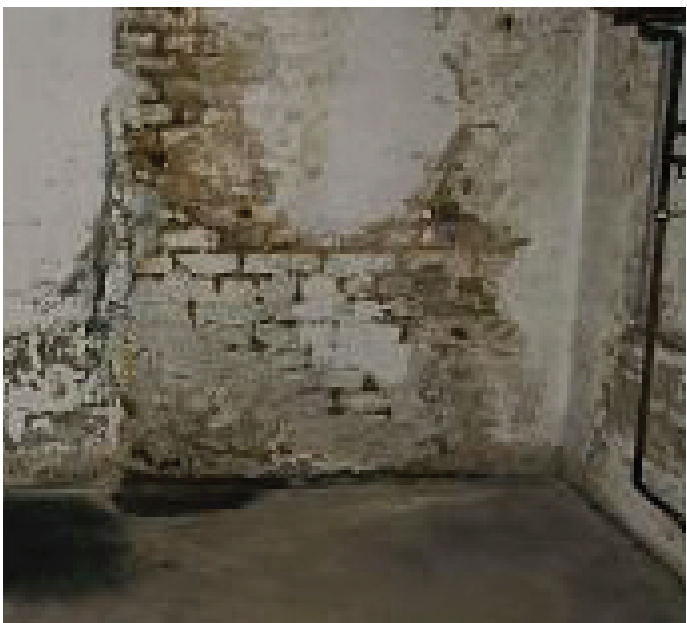
Feuchte Keller - Mietsachemangel?

„Wenn wir schon mal dabei sind ...“ lautet nicht selten die Einleitung, mit der ein verärgertes Mitglied beginnt, eine lange Liste an Missetänden aufzuzählen, die ihn schon lange stören und nun endlich von der Genossenschaft beseitigt werden sollen.

Feuchtigkeit im Keller ist gerade bei unseren Altbaubeständen regelmäßig mit auf dieser Liste. Auch wenn ein feuchter Keller unter heutigen Nutzungsgesichtspunkten oft als misslich empfunden wird, handelt es sich hierbei in den meisten Fällen nicht um einen Mangel an der Mietsache. Fehlen nämlich besondere Vereinbarungen darüber, wie eine Sache beschaffen sein soll - etwa dass der Keller keine

tung des Hauses entspricht, kann selbst dann kein Mangel angenommen werden, wenn ein beigezogener Sachverständiger feststellt, dass bei den („neuzeitlichen“) Baumaßnahmen eine bestimmte Kellerabdichtung hätte vorgenommen werden müssen. Das Gericht urteilte, dass nicht alles im Rahmen einer Sanierung durchgeführt werden müsse, was technisch machbar sei. Ein Schlag ins Gesicht des Mieterschutzes? Wie man's nimmt: wem es nicht egal ist, wie teuer das Mieten von Wohnungen in der Zukunft noch wird, der sieht schon den Zusammenhang, den das Gericht mit seinem Urteil betonen wollte: für einen bestimmten (Miet-)Preis kann auch

Feuchte aufweisen darf - ist für die erforderliche Beschaffenheit des Kellers maßgeblich, ob er den technischen Normen entspricht, die zum Zeitpunkt der Errichtung des Gebäudes zu beachten waren. Das gilt selbst dann, wenn der Vermieter zwischenzeitlich bauliche Maßnahmen in Bezug auf den Keller vorgenommen hat, die jedoch ihrer Intensität nach nicht mit einem Neubau oder ähnlichem zu vergleichen sind. Solche Maßnahmen führen nicht dazu, dass der Mieter einen Zustand verlangen kann, der dem aktuellen Standard entspricht. Das ergibt sich aus einem Urteil des Landgerichts Dresden vom 17.06.2014. Mehr noch: Wenn der Keller sich in einem baulichen Zustand befindet, der der Bauweise zum Zeitpunkt der Errich-



nur eine entsprechende (Gegen-)Leistung verlangt werden. Wer mehr will, muss auch bereit sein, mehr zu zahlen. Das Minderungsrecht des Mieters ist jedenfalls nicht geeignet, um das ursprünglich zugrundegelegte Preis-Leistungs-Verhältnis zum (eigenen) Vorteil des Mieters zu verändern.

Preisrätsel: Die Glücksfee ist zur Tat geschritten / Neues Rätsel! Neues Glück!



Nach Verteilung der zweiten Hauspostausgabe, welche das erste Preisrätsel beinhaltete, erhielten wir 13 Zuschriften - 9 E-Mails und 4 Postkarten - mit der richtigen Lösung:

HAUSPOST IST DA

Beim traditionellen Osterspaziergang am 23. März 2016 wurde von unserer aus dem Publikum entsandten Glücksfee unter allen richtigen Einsendern die erste Gewinnerin des WSG-Hausposträtsels gezogen.

Auf dem gezogenen Zettel stand Frau Gisela Günther aus dem Dichterviertel. Frau Günther freute sich riesig über den 50-Euro-Einkaufsgutschein und sicherte ihre Teilnahme beim nächsten Rätsel zu.



Sie sehen, Mitmachen lohnt sich! Ihre nächste Chance gibt es mit dieser Ausgabe!

Auf geht es in die zweite Rätselrunde! Auch in dieser Ausgabe sind wieder Buchstaben weggelassen und dafür ein \$ eingesetzt. Diese Buchstaben in der richtigen Reihenfolge zusammengesetzt ergeben das gesuchte Lösungswort.

Ihr Lösungswort senden Sie an die WSG per E-Mail an dr.haus@wsg-bitfeld.de oder per Postkarte an die Geschäftsstelle.

Unter allen richtigen Lösungen verlosen wir wieder einen 50-Euro-Einkaufsgutschein. Einsendeschluss ist der 9. Juni 2016. Den Gewinner ziehen wir dann zu unserem Wolfener Wohngebietsfest „Theater am Theater“ am 10. Juni 2016. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und wünschen viel Spaß beim Suchen und Rätseln.

			G				D			-
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
	E					M		N		
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21

DER MANN HINTER DEM HAUS

Ich gehe durch Bitterfeld-Wolfen. Da sehe ich ihn. Er schaut von Laternen herab und empfiehlt. Ich sehe ein Plakat, ein Fest wird angekündigt. Wen sehe ich? Ihn und er empfiehlt. Ich schalte den Fernseher ein und wähle RBW. Da ist er und empfiehlt. Ich gehe ins Internet auf die Seite der WSG. Kaum geöffnet, ist er da und empfiehlt. Letzter Versuch, ihm zu entgehen. Ich schlage die Hauspost auf und wen sehe ich? Ihn und er empfiehlt. Selbst von meinem Kalender grüßt er mich täglich.

Immer wieder dieser Mann. Er nennt sich Dr. Haus. Immer hat er einen Ratschlag für mich. Eine gute Wohnung, ein gutes Fest, einen guten Vermieter, eine Lösung für mein Problem.

Mal redet er mit Kurt und Karla, mal hat er eine Telefonnummer, ein anderes Mal erinnert er mich an Treffen mit den Nachbarn. Manchmal rast er auch nur durch die Stadt. Er wedelt mit der Hand, sitzt an einem Tisch mit mehreren Telefonen, arbeitet angestrengt, jubelt, ist nachdenklich oder lacht. Ich kenne ihn in vielen Situationen. Es ist zum Verzweifeln. Ich bin umstellt von diesem Dr. Haus.

Allerdings muss ich sagen, noch nie fühlte ich mich so umsorgt. Ja, ich habe mit der Zeit sogar Zuneigung entwickelt, halte Zwiesprache und erzähle von meinen geheimen Wünschen. Verrückt, sie gehen sogar in Erfüllung. Zumindest jene, die sich ums Haus drehen. Kein Wunder, wo der doch Haus heißt und auch noch Doktor ist.

Höchste Zeit, dass ich ihn persönlich kennenlerne. Ich fahre nach Thalheim. Hier soll er wohnen. Habe ich von Leuten gehört, unter der Hand.

Ich bin überrascht. Vor mir steht ein junger Mann, Jahrgang 1988, ohne Brille. Im T-Shirt. Er könnte mein Sohn sein. Ob der der Richtige ist? Als er jedoch anfängt zu sprechen und die Arme in Bewegung geraten, weiß ich, hier ist der rechte Ort, hier kann mir geholfen werden.

Dann die Überraschung. Nein sagt er, er sei kein Hausarzt. Er habe nur auf Lehramt studiert. Französisch/Spanisch. An der Uni in Leipzig. Er hieße auch nicht Haus, sondern Köppe. Vorname Tobias.

Also doch falsch. Ich will gehen. Doch seine Stimme sagt: Also! Das kenne ich aus dem Fernsehen. Ich zögere. Weiter tönt die Stimme: Ich bin Dr. Haus! Köppe oder Haus, was ist hier nun richtig?



Komm sagt er, lädt mich ein, hinter Haus und beginnt zu erzählen.

Er spiele seit 12 Jahren im Amateur-Theater Wolfen. Übrigens eines der letzten Arbeiter-Theater, das den Sprung in die neue Zeit geschafft habe. Dort sei er auf Prinzen abonniert. Mir fehlt es an Vorstellung, wie das mit diesem seriösen Dr. Haus zusammenpasst. Muss aber wohl, denn er hat schon hunderte Aufführungen in gut ein dutzend Rollen hinter sich. Und die Zahl der geküssten Prinzessinnen ist riesig.



Gelegentlich moderiere er schon mal eine große Gala im Kulturhaus. Er möge die Bühne und sei neugierig auf andere Charaktere. Aber Dr. Haus, das sei doch was ganz spezielles. Vergleichbar etwa mit der Rolle Sascha Hehns im 'Traumschiff' oder Johnny Depps in 'Pirates of the Caribbean'. Es folgen noch andere Namen, die ich mir kaum merken kann – Matt Damon, Jürgen Wussow oder Armin Müller-Stahl. Ist auch egal, ich habe ja meinen Helden gefunden.

Jetzt interessiert mich doch, wie er als Dr. Haus wachgeküsst wurde. Ach, das sei ihm einfach zugefallen. Das Amateur-Theater arbeite seit längerer Zeit mit dem Produzenten-Team der WSG zusammen und man habe so manchen legendären Openair-Leseabend gemeinsam im Dichterviertel gestaltet. Auch eine Serie gab es schon. 'Was ist denn heute bei Wolfens los?'. Da wäre er aber gerade das erste



Mal auf Auslandstournee in Frankreich und Spanien gewesen. Dann hätten die Produzenten etwas Neues gesucht. Da sei man eben auf ihn gekommen. Er habe gemeinsam mit Waldorf&Statler (so werden die beiden Produzenten aus der WSG im Amateurtheater genannt) eben diese Rollenfigur entwickelt. Alles andere wäre dann ganz einfach gewesen. Kurt&Karla zwei Suchende und Wohnung Findende, Stimmen aus dem off, ein Schreibtisch und viele Telefone.

Jetzt muss er nun mit dem Hype um seine Person leben. Ständig Autogramme, Einladungen in Talkshows und so. Ich frage Groupies? Noch nicht genug, schmunzelt er. Aber, wenn die Richtige käme, dann..... Ich muss an die Zahl verschlissener Prinzessinnen denken.

Ich rede mich heiß. Was denn die Kollegen vom Theater zu dieser Prominenz sagen? Er grinst, na jetzt spiele er vor allem Vorstand, also König. Da muss er immer organisieren und die Zahl der Rollen ist für Könige einfach kleiner. Und sonst so? Eigentlich eine blöde Frage.

Sein Blick schweift in die Ferne. Er erinnere sich gern an die lange Promotion-Tour in das ferne Salamanca.

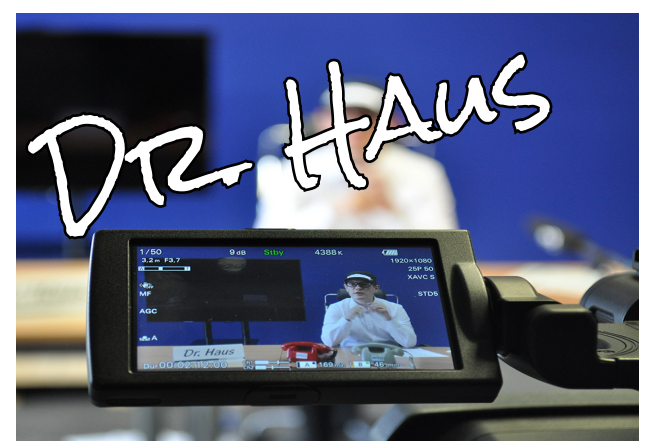
Ständig Foto-Shootings vor Sehenswürdigkeiten.

Das habe den Verkauf des Formats angekurbelt. Es lief in Spanien unter dem Namen 'medico de la casa'. Allerdings gehe es da schon härter zur Sache. Zwangsräumungen und so, wegen der Wirtschaftskrise. Da kann so ein Dr. Haus mit seiner Genossenschaft noch ganz anders helfen. Aber so schön der Ausflug in die Fremde war, sein Stammpublikum sei doch hier zu Hause in der Region. Wenn er demnächst seinen Master habe, könne er endlich auch Eleven die Schönheit des Spanisch-Französischen und die Faszination von Theater vermitteln. Das sei schon mal eine tolle, neue Herausforderung. Zwischendurch mal wieder ein Gastspiel in Frankreich, in Villfontaine. Partnerschaft verbindet und erzeugt Gemeinsamkeiten sowie Freundschaften in Europa und darüber hinaus. Das sei wichtig in dieser Zeit, bemerkt er ernst.

Gern wüsste ich, wie es mit Dr. Haus weitergeht. Er lässt Andeutungen fallen. Die Figur habe Potenzial für mehr. Vielleicht könne ja der Traum wahr werden, gemeinsam mit den Produzenten Waldorf&Statler etwas unter dem Titel 'Dr. Haus of Cards' für Bitterfeld-Wolfen zu entwickeln. So in der Art (seine Finger schnellen nacheinander nach oben): Unser Haus! Unser Hof! Deine Wohnung! Die Zeit wäre aus seiner Sicht reif dafür. Am Ende legt er aber einen Finger auf die Lippen und bedeutet, dass er über die neuen Pläne eigentlich schweigen müsse. Nur so viel sei verraten: Dr. Haus empfiehlt weiter. Wer mit offenen Augen durch die Stadt gehe, den Fernseher anschalte oder im Internet ist, werde in sehen. und dann heißt es: 'Antwort kommt, von Dr. Haus, ganz prompt'. Außerdem solle man sich den Openair-Leseabend im August vormerken. Da sei er garantiert dabei.

Am Ende halte ich ein paar ganz persönliche Bilder aus seiner Sammlung mit Autogramm in den Händen. Ich bin froh.

(Aufgezeichnet nach den Schilderungen eines unbekannten, glühenden Dr. Haus-Verehrers durch Waldorf oder Statler, denn Dr. Haus hat nicht verraten, welcher von der WSG nun wer ist)



Impressionen



◀ vom Osterspaziergang
am 23. März 2016 im
Dichterviertel



von den Subbotniks in
Wolfen und Bitterfeld
am 16. April 2016 ▶



Für weitere Bilder
und Informationen
besuchen Sie
www.wsg-bitterfeld.de



: LICHT

Hilfe, meine Nachbarn nerven!

H\$nd aufs Herz – wer hat das nicht schon mal gedacht?! Alles kein Problem, wenn man noch miteinander reden kann. Ist jedoch der Weg für ein friedliches Gespräch unter Nachbarn bereits versperrt, kommt es schnell zum nervigen Nachbarschaftsstreit. Der landet dann nicht selten auf dem Tisch der Genossenschaft. Die Liste der Beschwerden und Forderungen, die uns erreicht, ist lang: von der nächtlichen Ruhestörung, die wir unterbinden sollen, bis hin zum absichtlich unter dem Schlafzimmerfenster geparkten Auto, das wir gefälligst zu entfernen haben.

Grundsätzlich gilt, dass der Mieter direkt gegen den „Störer“ – so lautet der Fachbegriff für den nervigen Nachbarn – vorgehen kann. Ebenso richtig ist aber auch, dass wir in einem solchen Fall ebenfalls in der Verantwortung sind. Störungen durch andere Hausbewohner können ein Mietsachemangel sein und letztlich sogar zur Minderung der Miete Anlass geben. Bis es allerdings soweit ist, sind einige Dinge zu beachten: Der belästigte Mieter muss uns die Störung unverzüglich anzeigen und sollte darauf vorbereitet sein, das

behauptete Fehlverhalten des Nachbarn auch beweisen zu können. In der Regel fordern wir den Störenfried dann auf, das beanstandete Verhalten einzustellen bzw. seinen mietvertraglichen Pflichten nachzukommen. Nicht selten führt eine solche Aufforderung von uns zu einer langen Liste von Zurückweisungen und Gegenvorwürfen, die uns der vermeintliche oder tatsächliche Störenf\$ied schickt. Das ist der Punkt, an dem wir regelmäßig das Gespräch mit den zerstrittenen Nachbarn suchen. In diesen Gesprächen geht es um Schlichtung, nicht um die Fällung von Urteilen. Letztlich arbeiten wir darauf hin, dass



die Konfliktpartner unter unserer Mithilfe wieder miteinander ins Gespräch kommen. Wichtige Voraussetzung für die Streitschlichtung ist die Bereitschaft der Streithähne, zunächst auf „Rechthaben-Wollen“ und Schuldzuweisungen zu verzichten. Eine solche Position lässt sich leichter einnehmen, wenn wir als „Vermittler“ darum

bitten, denn die Konfliktparteien müssen innerlich noch nicht ihre „Kampfposition“ aufgeben. Vielmehr räumen sie sie nur zeitweise, um an den Rand des Schlachtfeldes zu treten und einen gemeinsamen Blick auf das zu werfen, was man

sich gegenseitig schon angetan hat. Im Kern geht es bei einer Schlichtung also darum, mehr (oder überhaupt erst einmal) Verständnis für die Lage des anderen herbeizuführen. Wenn das gelingt, ist der nächste Schritt fast schon ein Kinderspiel. Er besteht darin, gemeinsam mit den Konfliktparteien eine für alle annehmbare Lösung zu erarbeiten. Das gelingt in der Mehrzahl aller Fälle, die auf dem T\$sch der Genossenschaft landen.

Scheitern unsere Versuche einer Schlichtung, verlängert sich der Leidensweg Betroffener oft beträchtlich: in Vorbereitung eines Rechtsstreits werden umfängliche Beweisanforderungen gestellt, der attackierte Nachbar gerät völlig außer Rand und Band und jeder Gang durchs Treppenhaus wird zum Spießrutenlauf.

Deshalb gilt für alle Fälle, in denen Nachbarn nerven und die Streitbeilegung unter den Nachbarn selbst schon nicht mehr funktioniert: Schlichten ist besser als Richten!

SCHATTEN:

Hundekacke ist Sch...

Ein Zeichen der verbesserten wirtschaftlichen Lage der Wohnstättengenossenschaft ist die Tatsache, dass wir uns seit ca. drei Jahren auch vermehrt um die Gestaltung eines attraktiven Wohnumfelds in den verschiedenen Siedlungsgebieten unseres Kernbestands bemühen. Häufig gilt es zunächst, die großen Freiflächen von den Überbleibseln ihrer Nutzung zu DDR-Zeiten zu befreien. Aber auch der Müll der Nachwendezeit muss beseitigt werden. Den Auftakt bilden gelegentlich freiwillige Arbeitseinsätze – aus der DDR noch als Subbotnik bekannt – oder auch geförderte Stadtu\$bauprojekte, wie z. B. bei der Freiflächengestaltung im Dichterviertel Bitterfeld.

Die neugestalteten Außenanlagen verlangen dann aber auch regelmäßige Pflege, wenn sie ihren Zweck als Orte der Entspannung und Begegnung oder für Sport und Spiel gerecht wer-

den sollen. Ein Ärgernis, das uns dabei immer wieder begegnet, sind unachtsame oder – bei w\$niger freundlicher Betrachtung – rücksichtslose Herrchen und Frauchen, die mit ihren vierbeinigen Lieblingen „geschäftlich“ unterwegs sind. Leider nimmt das Ausmaß der tierischen Hinterlassenschaften beständig zu. Kein Kavaliersdelikt üb-



rigens, denn „wer einen Hund führt, muss dafür sorgen, dass dieser die der Öffentlichkeit zugänglichen Bereiche nicht verunreinigt.“

Das regelt die „Hundegefahrenabwehrverordnung“ der Stadt Bitterfeld-Wolfen ebenso wie die zugehörige Verpflichtung der Hundebesitzer, im Falle von Verunreinigungen für die sofortige Säuberung zu sorgen. Pflichtverletzungen stellen eine Ordnungswidrigkeit dar. Wer sie begeht, kann mit einem Bußgeld bestraft werden. Unsere Genossenschaft wird durch geeignete Hinweisschilder im Bereich unserer öffentlich zugänglichen Außenanlagen für die Einhaltung der Hundebesitzerpflichten werben. Hilft das nicht, werden wir aber auch zu härteren Maßnahmen greifen, um den gedankenlos handelnden Herrchen und Frauchen ihre Pflichten ins Gedächtnis zu rufen. Wenn Sie uns dabei helfen wollen, rufen Sie uns an. Unser Herr Teiche\$ wird mit Ihnen beraten, wie das geht.

Impressum:

Herausgeber:
WSG Bitterfeld-WolfeneG
Lindenstraße 8,
06749 Bitterfeld-Wolfen
Tel 03493 3784-0
Fax 03493 3784-11
mail info@wsg-bitterfeld.de

V.i.S.d.P.:
Dr. Matthias Schindler

Druck:
Werbeagentur Sanderzeichen
Am Waldesrand 9
06792 Sandersdorf-Brehna

Auflage: 850